

# Erfolgsgeschichte feiert Zehnjähriges



Von [Barbara Puppe](#)

Di, 24. September 2019

[Offenburg](#)

**"Soziales Netzwerk Ortenberg" (SoNO) blickte zurück / Angebote für jüngere wie ältere Generationen / Großes Engagement.**



Berichteten vom großen Erfolg des Sozialen Netzwerks Ortenberg (von links): Gisela Scheurer-Kraus, Dagmar Höfler-Dietz, Bürgermeister Markus Vollmer, Reinhard Schmidt, Barbara Frei und Josef Vollmer. Foto: barbara Puppe

OFFENBURG. Zehn Jahre "Soziales Netzwerk Ortenberg" (SoNO) – das Podiumsgespräch zum Jubiläum machte einmal mehr deutlich: Der aus der Bürgerschaft heraus getragene Verein steht für eine Erfolgsgeschichte. Auf dem Podium zogen Bürgermeister Markus Vollmer, Vertreterinnen des Gemeinderates, sowie je ein Mitglied der älteren und der jüngeren Generation ein Zwischenfazit und formulierten Anregungen für die Zukunft.

Zehn Jahre SoNO wurde am Samstag in der Gemeindehalle groß gefeiert. Neben dem Festvortrag von Staatssekretärin Bärbli Mielich gab es Musik, Sketche, Gruß- und Dankesworte und ein Podiumsgespräch mit Moderator Reinhard Schmidt unter dem Titel: "Was hat Ortenberg davon, dass es SoNO zehn Jahre gibt?" Die zehnjährige Erfolgsgeschichte von SoNO ist eng verknüpft mit den Namen Wilhelm von Ascheraden und Markus Vollmer. Der gab einen Rückblick auf die Zeit vor zehn Jahren, als das bürgerschaftliche Engagement in Ortenberg noch in den Anfängen lag und er gerade frisch gewählter Bürgermeister war. Auf Initiative von Wilhelm von Ascheraden sei das soziale Netzwerk mit Herzblut und Leidenschaft erfolgreich auf den Weg gebracht worden. Von

Anfang an habe sich der gemeinnützige Verein auf Unterstützung aus dem Rathaus verlassen können.

Auch die Gemeinderätinnen Gisela Scheurer-Kraus und Dagmar Höfler-Dietz, die die Entwicklung von SoNO begleitet haben, lobten die kurzen Wege zwischen den Initiatoren und der Gemeinde. Gerade die ambulante Hilfe, die SoNO in privaten Haushalten leistet, wurde von Gisela Scheurer-Kraus sehr positiv vermerkt, sie betreut ihre hochbetagte Mutter zu Hause.

Unter dem Motto "Ein Dorf hilft sich selbst" sind Projekte wie Fahrdienste, Hausaufgabenhilfe, Besuchs- und Gesprächsdienste, Mittagsbetreuung von Schülern und ein Erzählcafé für Ältere entstanden. Das langersehnte Seniorenzentrum "Sternenmatt" mit einer eigenen SoNO-Pflege-Wohngruppe mit zwölf Einzelzimmern, konnte im vergangenen November eröffnet werden.

Mit Josef Vollmer und Barbara Frei kamen auch Vertreter der älteren und jüngeren Generation zu Wort. Nachbarschaftshilfe sei schon vor 15 Jahren angedacht gewesen, erklärte Vollmer, sei aber erst mit SoNO konkret geworden. Auch von Grundschullehrerin Barbara Frei gab es viel Zustimmung zum Konzept: SoNO habe viel erreicht. Nach Zukunftsvisionen oder Verbesserungsvorschlägen befragt, schlug sie eine Familienbörse vor, über die Kinder in den Ferien betreut würden.

Dem Zusammenspiel zwischen Jung und Alt gab sie einen besonderen Stellenwert. Das Netzwerk lebe von den Menschen die darin tätig seien, jeder habe seine Funktion und seinen Standort, dadurch habe man einen Nachbarn, der einen stützt, der einem hilft, jeder sei wichtig, auch wenn er nur einen kleinen Beitrag beisteuere. Auch aus dem Publikum gab es gute Wünsche für die Zukunft: "Ich möchte Sie beglückwünschen", sagte Annegret Trübenbach-Klie, Bildungsreferentin der evangelischen Landeskirche in Baden. Was das Dorf betreffe, wünsche sie, dass alle den Zusammenhalt im Netzwerk genießen können und sich aufgehoben fühlen. Das Wort soziale Kontrolle klinge negativ. "Aber wissen Sie, wie schön es ist, wenn es sie gibt in einem Dorf? Wenn der eine auf den anderen achtet?" Wenn diese soziale Kontrolle funktioniere, dann funktioniere auch ein Dorf. Was SoNO bedeute, gehe über SoNO hinaus. Auch in kirchlichen Strukturen gehe es darum, sich auf den Weg zu machen, Ideen und Visionen ins Gemeinwesen einzubringen und Leute zu suchen, die sie umsetzen,

Unter den Gästen war auch Michael Bruder, Bürgermeister von Eichstetten, der SoNO seinen höchsten Respekt aussprach. Es sei gewaltig, was in den zehn Jahre entstanden sei: "Wir freuen uns, dass wir Pate sein durften. Weiter so!"